

Biogasanlage Wotzinger

Reges Interesse zeigten viele Mitglieder der Seniorenunion Rottal-Inn beim Besuch der Biogasanlage Wotzinger in Geratsdorf in der Gemeinde Massing. Seniorchef Martin Wotzinger führte durch die Anlage. Dabei erklärte er deren Intention sowie den Produktionsvorgang und die Verwertung von Gas, Strom und Wärme.

Um ein zweites wirtschaftliches Standbein zu haben, habe man sich 2010 entschlossen, ergänzend zum landwirtschaftlichen Betrieb mit seinen 130 Milchkühen mit Nachzucht eine Biogasanlage zu errichten und mit ihr Gas und Strom zu erzeugen. Durch eine zweimalige Erweiterung habe man die wichtige Flexibilisierung erreicht und die Laufzeitverlängerung bis 2030 gesichert. Dabei habe man auch viele bürokratische Hindernisse überwinden und die einschlägigen Auflagen erfüllen müssen. Unterstützt von zwei Vollzeitkräften, einem Auszubildenden und fünf Teilzeitbeschäftigten könne der Familienbetrieb derzeit 1000 Haushalte mit Biostrom und 30 Abnehmer mit der anfallenden Abwärme versorgen.

Bei einem Blick in das Herz des Betriebs mit dem Gasspeicher und den Stromgeneratoren erfuhren die Besucher von Juniorchef Stefan Wotzinger, dass die Anlage zur Produktion des Biogases mit Gülle, Hähnchen-, Rinder- und Pferdemit, Mais und viel Gras „gefüttert“ werde. Inzwischen sei man bestrebt, den Anteil des Maises zurückzufahren. Das beim Vergärungsprozess der Biomasse übrigbleibende Separat werde zu Düngezwecken in andere Regionen weggefahren, um die eigenen Felder nicht zu überdüngen. Die Gülle werde zum Teil von den meist viehlosen Maisanbaubetrieben verwertet. Eine lückenlose Überwachung müsse der Betreiber durch die Behörden und den jährlichen Umweltgutachter sichern lassen.

Der entscheidende Vorteil einer Biogasanlage, so Wotzinger, sei, dass hier mit erneuerbaren Energieträgern Gas und Strom immer ohne Aufwendung von fossiler Energie produziert werden könne. Da das Gas hier auch speicherbar sei, könne es bei Bedarf jederzeit abgerufen werden. Dabei sei die sog. Dunkelflaute überbrückbar, in der mit Wind und Sonne zu wenig Strom produziert werden könne. Dies sei ein wichtiger, ergänzender Beitrag zur Sicherung der Grundlastversorgung. Da beim Gesamtprozess viel Abwärme anfalle, müsse diese sinnvoll genutzt werden. Ihr Verkauf sei Voraussetzung für eine lohnende Bewirtschaftung. Deshalb habe man die Biogasanlage erweitert durch den Bau von vermietbaren Hallen, in denen Wärme benötigt werde. Sehr zu bedauernd sei allerdings, dass die Wärmeeinleitung früher stärker gefördert worden sei.

Im Laufe des informativen Nachmittags hatten die Seniorinnen und Senioren auch die Gelegenheit, jene zwei Betriebe kennenzulernen, die mit der erzeugten Abwärme versorgt werden. In drei großen Hallen betreibt die Firma TLC Landgeflügel eine Mastanlage für Hähnchen. In jeder Halle werden 25000 Hähnchen vom Küken bis zum schlachtreifen Hähnchen aufgezogen. Jeder Durchgang dauere fünf Wochen lang. Pro Jahr erfolgen sieben Durchgänge. Bei einem Blick in eine dieser Hallen konnte man sich davon überzeugen, dass durch eine moderne Haltung die hohen Anforderungen an das Tierwohl eingehalten werden.

Von weiteren angemieteten und beheizten Hallen, aus betreibt die erst 2021 gegründete Firma Altruon einen florierenden Onlinehandel. Von den rund 90 Mitarbeitern werden Apotheken, Pflegeheime, Krankenhäuser, aber auch Privathaushalte mit Hygieneartikeln und Reinigungsprodukten aller Art versorgt. Nach dem ausführlichen Rundgang konnten man sich bei Kaffee und Kuchen stärken und Fragen stellen. Dabei äußerte Martin Wotzinger die Hoffnung, dass die bestehende Biogasanlage nach Ablauf der 20 jährigen Einspeiseverträge von der

Politik eine auskömmliche Zukunft erhalte. Sonst stehe man vor dem Problem der Rückbauverpflichtung. Im Namen der Seniorenunion bedankte sich der Initiator der Informationsveranstaltung, Sepp Seidl, bei der Familie Wotzinger für die Bewirtung, die umfangreiche Führung und die auch für Laien verständlichen Erklärungen.



Bildtext: Beeindruckt zeigte sich die Besuchergruppe der Seniorenunion Rottal-Inn vom Gesamtkonzept der Biogasanlage, die von Seniorchef Martin Wotzinger (2. von rechts) erläutert wurde. Rechts Organisator Sepp Seidl